

Plädoyers fürs Reuchlin

Das kann doch nicht wahr sein . . .“ Diesem Gedanken der Vorsitzenden des Elternbeirates Frau Schütze kann ich nur zustimmen. Die Meldung, dass das Reuchlin abgerissen werden sollte, hat auch bei mir Fassungslosigkeit und Wut ausgelöst. Wir waren damals die erste Klasse, die ihr Abitur im neuen Reuchlin feiern durfte. Als ich vergangenes Jahr nach Jahrzehnten das Reuchlin mal wieder besuchte, löste dies einen Schock bei mir über dessen baulichen Zustand aus. Wenn man über Jahre, ja Jahrzehnte die notwendigen Instandhaltungsmaßnahmen versäumt, muss man sich nicht wundern, dass es durch das Dach regnet und technische Einrichtungen mit primitivsten Mitteln geschützt werden müssen. In einer Stadt, die sich dieses Jahr als „Goldstadt“ feiert! Ich hoffe, dass man endlich auch in Pforzheim den Stellenwert von schulischen Einrichtungen erkennt und die Priorität für Instandhaltungsmaßnahmen höher als bisher einstuft. Abreißen und neu Bauen passt vielleicht in unsere „Wegwerfgesellschaft“, sollte jedoch im vorliegenden Fall kein Maßstab für das Reuchlin sein.

*Bernd Haberstroh,
Ölbronn-Dürrn*

Beim Anblick der maroden baulichen Zustände des Reuchlingymnasiums verschlägt es einem die Sprache. Wie kann man sehenden Auges eine gut funktionierende Schule und



Schüler und Eltern setzen auf den Erhalt des Reuchlin-Gymnasiums in Pforzheim: Maya Ludwig, Kathrin Schütze, Kathrin Stahl und Tim Knopp (von links). FOTO: MEYER

ein architektonisch wertvolles Gebäude so herunterkommen lassen? Kein verantwortungsbewusster Bauherr würde so etwas mit seiner Immobilie tun, außer mit der Absicht, sie irgendwann abzureißen. Das möchte ich der Stadt nun doch nicht unterstellen. Oder sollte die Vermutung stimmen, aus Raffsucht und Geldgier sich ein Filetstück unter den Nagel zu reißen aufkosten einer gut funktionierenden Bildungsstätte? Das wäre schändlich!

Was würde das für die Schüler dieser Schule bedeuten?

1. Verlagerung in andere Schulen, oder, was wahrscheinlicher scheint, in frei werdende Container

2. Lehrer, die wie Hasen an verschiedene Standorte gehetzt werden, um ihren Unterricht zu halten

3. Völlige Aufgabe einer Schulgemeinschaft

Sonja Roth, Pforzheim